16 Jahre Behindertenrat

Der Behindertenrat Nürnberg besteht jetzt schon seit 16 Jahren.

Wir bedanken uns bei allen herzlich, die bisher am Inklusionsprozess beteiligt waren. Unser besonderer Dank gilt dem vorherigen Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, dem aktuellen Oberbürgermeister Marcus König und den bisherigen Stadträten.

Wichtig waren auch immer die Dienststellenleiter des Sozialamts, der inzwischen leider verstorbene Dieter Maly und dessen Nachfolger Volker Wolfrum. Danke für die gute Unterstützung und manches Mal den Mut zu unkonventionellen, schnellen Lösungen.

Die ehemaligen Inklusionsbeauftragten der Stadt, Herr Norbert Roth und Frau Sabrina Dellith, leisteten in den schwierigen ersten beiden Amtsperioden großartige Unterstützung.

Dies zieht sich bis heute wie ein roter Faden durch die Zusammenarbeit mit dem städtischen Inklusionsteam und ganz besonders mit den beiden Inklusionsbeauftragten Nina Brötzmann und Kerstin Haas.

Unser besonderer Dank gilt auch unserer Sozialreferentin Elisabeth Ries, ohne die Vieles nicht möglich gewesen wäre.

Wichtige Entscheidungsträger wie z. B. Herr Ulrich, der ehemalige Baureferent der Stadt Nürnberg, Herr Ott, erster Vorsitzender des Fahrradclubs ADFC und auch Herr Leonhardt, der Redakteur der Zeitung „Sprachrohr", und Frau Dr. Lehner waren stets an einer guten Zusammenarbeit interessiert und das war deutlich spürbar.

Jedem Interessierten ist es möglich auf unserer Homepage in Plenarprotokollen und Jahresberichten die Arbeit des Gremiums nachzuvollziehen. Daher stellen wir unsere bisherigen Amtsperioden allgemein vor.

Jede Amtsperiode (im Regelfall fünf Jahre) hatte Ihre Besonderheiten...

Entstehung des Behindertenrates

Anfang 2009 wurde eine achtköpfige Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern von Behindertenverbänden und Vereinen gebildet. Diese erarbeitete die Strukturen und eine städtische Satzung für den neuen Behindertenrat.

In Nürnberg entschied sich das Team für eine zu diesem Zeitpunkt einzigartige und bis heute bewährte Kombinationslösung, um eine entsprechende Gewichtung von Betroffenen zu erreichen. Folgende Elemente wurden dafür festgelegt: Der Rat soll aus maximal 40 Mitgliedern bestehen. Er soll sich aus Betroffenen, also Menschen mit Behinderung (maximal 26 Sitze) und Delegierten, Menschen mit oder ohne Behinderung, (maximal 14 Sitze) zusammensetzen.

Eine Satzung, sowie eine entsprechende Geschäftsordnung für den Behindertenrat wurde erarbeitet. Am 26. Oktober 2010 fand die erste Wahl des Behindertenrats statt. Danach folgte die konstituierende Sitzung.

Dem Behindertenrat der Stadt Nürnberg wurde eine beratende Funktion für die Ämter der Stadt Nürnberg übertragen. Die Dienststellen sind seitdem verpflichtet, den Behindertenrat an allen Planungen zu beteiligen, welche die Belange von Menschen mit Behinderung betreffen.

Anfangsschwierigkeiten, Sensibilisierung und Arbeitsgrundlagen

Eine Vernetzung zu Politikern und Ämtern musste hergestellt werden. In der ersten Amtszeit bestand die Hauptaufgabe darin, Kontakte zur Stadtverwaltung zu knüpfen und die Dienststellen samt Sachbearbeitenden zu sensibilisieren und kennenzulernen. Zusammenarbeit mit den Fraktionen, Einladungen ins Plenum, Teilnahme an Ausschusssitzungen führten auch beim Stadtrat zum Erfolg.

Der Oberbürgermeister besucht einmal im Jahr das Plenum. Das erste Plenum nach der Wahl findet traditionell immer im Sitzungsaal des Rathauses statt. Monatlich trifft sich er Vorstand des Behindertenrates in Form eines Jour Fixe mit dem Dienststellenleiter des Sozialamts und der Inklusionsbeauftragten.

Der BRN hat auch mehrere Vertreterinnen und Vertreter im Bildungsbeirat der Stadt Nürnberg. Quartalsweise gibt es ein Jour Fixe mit der VAG. In jeder Plenumssitzung wird von der Inklusionsbeauftragten der Stadt Nürnberg ein Bericht zum Stand der Inklusion abgegeben.

2. Amtsperiode 2015 bis 2021

Neue Herausforderungen, Klinken putzen und Klimmzüge

Zum ersten Mal wurde eine taube Person Mitglied des Behindertenrats. Dies machte es notwendig, Gebärdensprach-Dolmetschende für Plenen, Vorstand(+)-Sitzungen und Ausschuss-Sitzungen, sowie Außentermine zu organisieren. Das bedeutet genaue Terminplanung und zusätzliche Kosten. Damit diese, teils unberechenbaren Aufwendungen finanziert und kalkuliert werden können, wurde seitens des Gremiums ein Dolmetscher-Budget hierfür angeregt. Dieses wurde zwischenzeitlich auch eingerichtet. An dieser Stelle unser herzlicher Dank dafür.

Die Geschäftsstelle bekam ein Büro im Nachbarschaftshaus Gostenhof, in dem wir freundlich aufgenommen wurden. Nun konnten hier auch unsere Arbeitsgruppen tagen.

Das Bundesteilhabegesetz deckt auch die finanziellen Rahmenbedingungen im Leben von Menschen mit Einschränkungen ab. Hier ist die Aufgabe darauf zu achten, dass bei Gesetzesänderungen die soziale Teilhabe weiterhin gewährleistet wird.

Im Lauf seiner Tätigkeiten hat der BRN festgestellt, dass es sinnvoll ist, Planern und Architekten einen Leitfaden mit den wichtigsten Inhalten zur Barrierefreiheit zukommen zu lassen. Daraus hat der BRN zunächst für zwei Ausschüsse "Wegweiser", **die Booklets,** erstellt. Weitere werden folgen.

2016 begann die Arbeit am ersten **Aktionsplan zur Umsetzung** der UN-Behindertenrechtskonvention mit intensiver Einbindung und Beteiligung des BRN. Der Aktionsplan wird seither stetig fortgeschrieben. Im Anhang findet sich hierzu ein zeitlicher Überblick.

Einer der ersten umgesetzten Maßnahmen war die Einrichtung eines Gebärdensprachdolmetscher-Budegts seitens der Stadt Nürnberg. Dieses finanziert die Bereitstellung von Gebärdensprachdolmetschenden bei öffentlichen Veranstaltungen der Stadt. Vorrangig werden die Bedarfe des Behindertenrates berücksichtigt.

Die Inklusionskonferenz fand erstmals am 12.9.2017 statt und wird seither im zweijährigen Rhythmus durchgeführt.

Die wichtigste Veranstaltung des Gremiums ist der seit 2019 jährlich stattfindende UN-Zug (Kundgebung) samt anschließendem Inklusionsfest. Dieser wird immer um den Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 05. Mai eines Jahres herum veranstaltet. Mitveranstalter waren beim ersten Mal das Menschenrechtsbüro und die Lernwirkstatt Inklusion.

Der Behindertenrat wird immer mehr für die Teilnahme in anderen Gremien angefordert. **Demokratie Leben Nürnberg** holte sich einen Vertreter in die Gruppe und nutzte so die Expertise für Inklusion bei den geförderten Projekten.

Wir wurden vom Caritas-Pirckheimer-Haus eingeladen, Ideen für Projekte auch für Menschen mit Behinderung zu entwickeln. Daraus entstand das von der Aktion Mensch geförderte Projekt "**Kulturen für alle**". Hier werden von zuvor geschulten Führungstandems aus je einem Menschen mit und einem Menschen ohne Behinderung Führungen zu unterschiedlichsten Themen in Nürnberg angeboten.

Verbesserung der Strukturen (auch überregional)

Die Arbeit des Behindertenrates war ausschließlich im Ehrenamt kaum mehr zu bewältigen. Eine Stelle für eine Verwaltungskraft für den BRN, die dauerhaft im städtischen Etat angesiedelt ist, wurde immer dringlicher. Im Jahr 2017 wurde erstmals die Anstellung zweier Teilzeitkräfte mit je 10 Wochenstunden bewilligt. Erst ab Mitte 2021 konnten zwei Verwaltungskräfte in Teilzeit als städtische Angestellte mit einer Wochenarbeitszeit von insgesamt 31,5 Stunden in der Geschäftsstelle des BRN beschäftigt werden. Die Aufgaben dieser Teilzeitkräfte wachsen stetig mit der zunehmenden Intensität der Arbeit des BRN.

Unter Mitwirkung und nach dem Modell des Nürnberger Behindertenrates wurde der **Mittelfränkische Behindertenrat** im Dezember 2018 konstituiert. Dieser ist aus dem Vorläufer – der BAB (Bezirksarbeitsgemeinschaft der Behindertenvertretungen) Mittelfranken – entstanden. Der BRN war an der Entstehung dieses Gremiums maßgeblich beteiligt. Der gesamte Vorstand wurde vom Oberbürgermeister für die überregionale Gremium delegiert. Hinzu kommt die Inklusionsbeauftragte der Stadt Nürnberg, sodass Nürnberg sechs der insgesamt 24 Sitze stellt.

3. Amtsperiode 2021 bis 2026

Zwangspause, Siege, Politik

Die vergangene Amtsperiode war ein Jahr länger. Corona hatte auch den Behindertenrat im Griff, Sitzungen fanden erst gar nicht mehr statt. Die Technik ermöglichte dann digitale Teilnahme, musste aber auch erst eingeübt werden. Für Menschen mit Behinderung ist dies sehr schwierig, da die Konzentration viel mehr gefordert ist. So klagten Einige über Erschöpfung, teilweise kam es nach Sitzungen auch zu Epilepsie-Anfällen. Alle waren froh, als man wieder zu Sitzungen in Präsenz zurückkehren konnte.

Da die Wahl des Behindertenrates immer in Präsenz erfolgen muss, wurde die Wahl 2021 sorgfältig und nach den zu dieser Zeit geltenden Regeln an 3 Tagen im Nachbarschaftshaus durchgeführt. Bei der konstituierenden Sitzung in der kleinen Meistersingerhalle wurde ein Vorsitzenden-Duo aus einer tauben Frau und einem blinden Mann gewählt. Dies bedeutet sowohl für das Gremium, als auch für die Stadt besondere Herausforderungen.

Trotz Corona wurden die beliebten und qualitativen Aktivitäten des Behindertenrates nicht reduziert. So fand eine 6-teilige gut besuchte Veranstaltung zum Thema "Euthanasie"-Morde unter dem Titel „Der lange Weg - von der Ballastexistenz zur Menschenwürde" statt. Hochkarätigen Vortragenden und Grußwortrednern aus ganz Bayern war es eine Ehre und ein Bedürfnis, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen. Die Bandbreite reichte von den Anfängen mit der T4-Aktion bis zur Gegenwart mit der Pränataldiagnostik. Kooperationspartner waren das Bildungszentrum, die noris inklusion, die Lebenshilfe und das Menschenrechtsbüro.

Zur Bezirkstagswahl wurde im Gemeinschaftshaus Langwasser eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe und der noris inklusion unter dem Motto "Inklusive Zukunft - habe ich die Wahl?" durchgeführt. Zur Wahl antretende demokratische Politiker und Politikerinnen stellten sich den Fragen eines interessierten Publikums.

Auch zur Landtagswahl fand im Nachbarschaftshaus eine gut besuchte Veranstaltung des Netzwerks für Politische Bildung, in dem das Gremium ebenfalls vertreten ist, statt.

Viele Fachtage wurden veranstaltet, so zum Thema "erster Arbeitsmarkt" zusammen mit der Boxdorfer Werkstatt und Access gGmbH und dem Thema "Sexuelle Assistenz" mit dem Team von Herzens-Mensch.

Besondere Highlights:

Die 15. Gala zur Verleihung des deutschen Fußball-Kulturpreises, die immer in Nürnberg stattfindet, war zum ersten Mal komplett barrierefrei gestaltet und fand so große Beachtung in der breiten Öffentlichkeit.

Eine große Überraschung war die Einladung nach Brüssel zur Verleihung des Access City Award 2025 durch die EU. Die Stadt Nürnberg erreichte hier den 2. Platz, auch wegen ihrer guten Zusammenarbeit mit dem Rat. Eine tolle Anerkennung für unsere Arbeit in der Stadt und auch noch verbunden mit hohem Preisgeld - 120.000 €.
Mit einem Sonderpreis würdigte die EU das besondere Engagement für barrierefreie Sportinfrastruktur in Nürnberg. Ein Verdienst des Sportservice.

Besonders stolz sind wir, dass wir endlich auch einen weiteren, wichtigen Erfolg verbuchen zu können:

Die Notwendigkeit eines Notrufsystems in Aufzügen für taube Menschen wurde 2017 zum ersten Mal durch den BRN aufgegriffen. Durch die Unterstützung des Oberbürgermeisters Marcus König nahm diese Thematik im Jahr 2023 deutlich an Fahrt auf. Zwischenzeitlich gibt es zwei derartige Aufzüge. Weitere sind in Planung. Sie sind Teil des noch zu erarbeitenden Nürnberger Standards, ein Projekt, das der BRN weiterverfolgt. Dem Behindertenrat ist es zusammen mit der Stadt gelungen, Nürnberg inklusiver zu machen.

Was bedeutet der Begriff allgemeine Barrierefreiheit?

Treppen, Bordsteine, Straßen sicher überwinden und queren, müssen nicht nur Rollstuhlfahrende, sondern auch kleine und große Menschen, Menschen mit und ohne Kinderwagen, Seniorinnen und Senioren, Sehende und nicht Sehende, Hörende und taube Menschen. Kurzum: Jeder in unserer Stadtgesellschaft.

Sprache verstehen müssen alle Bürgerinnen und Bürger. Verstehen ist Voraussetzung für Bürgeransprache- und Bürgerbeteiligung. Eine für alle verständliche Sprache ist die Leichte und die einfache Sprache. Das wurde in der Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung erkannt. Öffentliche Informationen und Dokumente müssen barrierefrei sein. Eine große Aufgabe und Zielstellung.

Taube und andere sinnesbeeinträchtigte Menschen sollen sich auf Internetseiten, bei Ämtern, bei kulturellen Veranstaltungen und im öffentlichen Raum verständlich machen können und verstanden werden. Gebärdensprach-Dolmetschende sind für die Kommunikation unentbehrlich.

Auch Barrieren in den Köpfen müssen abgebaut werden:

Dies versuchen wir mit Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Schulen oder Sportevents. Darüber hinaus nutzen wir auch den Tag der offenen Tür der Stadt Nürnberg, um unsere Arbeit vorzustellen. Dafür gibt es einen Sensibilisierung-Koffer mit unterschiedlichsten Utensilien wie Langstock, Brillen für unterschiedliche Augenerkrankungen, Braille-Schreibmaschine sowie Kopfhörer zur Simulation von Hörbehinderung/Taubheit und vielem mehr. So können verschiedene Einschränkungen simuliert und erlebbar gemacht werden.

Zufriedenheit, Kritik und Wünsche für die Zukunft

Nürnberg ist innerhalb Bayerns und natürlich Frankens ein leuchtender Stern für die Inklusion. Es gibt aber immer noch viel zu tun. Wir arbeiten weiterhin gemeinsam mit dem Stadtrat, der Stadtverwaltung und den Referenten an diesem wichtigen Thema. Es gilt, die Zukunft noch inklusiver zu gestalten, hier sind wir alle gefragt, ganz besonders auch der neu gewählte Stadtrat.

Wünschenswert wäre es auch, mehr Aufmerksamkeit in der Nürnberger Presse zu erhalten. Nur so können die Nürnbergerinnen und Nürnberger das wichtige Thema Inklusion kennenlernen und dafür sensibilisiert werden.

Das Motto unseres diesjährigen Protesttags lautete "Inklusion stärkt Demokratie". Inklusion und Demokratie gehören untrennbar zusammen. Man kann sich eine echte Demokratie wie ein Orchester vorstellen. Sie funktioniert nur perfekt, wenn alle Instrumente mitspielen dürfen und nicht nur die Lautesten.

Es gibt noch viel zu tun - Packen wir es gemeinsam an!